

# Beilage zur „Wildbader Chronik.“

Nr. 31.

Samstag, 14. März

1896

## Vom Hochwasser.

**Wildbad, 10. März.** Von der Gewalt des Hochwassers in der Nacht vom 8./9. März kann man sich aus zwei Beispielen ungefähr eine Vorstellung machen. Neben dem Fabrikwehr lag auf trockenem Ufer ein Stein von 3 cbm Größe, jetzt liegt er 50 m weiter unten unter dem Geröll einer aufgewühlten Wiese. Die zum Hotel „Post“ gehörige Veranda mit Glashaus über der Enz ruhte auf eisernen T-Balken von 40 cm Breite. Veranda und Glashaus sind fortgerissen, von den 6 Balken hat es den letzten, der an der Postbrücke beim Ausbiegen ein Widerlager fand, gebogen wie eine Weide, die anderen abgesprengt. Gegen Mitternacht erreichten die Fluthen ihren höchsten Stand, unterhalb der Wilhelmsbrücke bei der Trinkhalle 2,5 m. Glücklicherweise fing die Temperatur an zu fallen, so daß auf den Höhen im oberen Enzthal, am Kaltenbronnen und Wildsee die Niederschläge als Schnee niedergingen. Andernfalls hätte die Uberschwemmung noch länger fortgedauert, da am wilden See noch Schnee genug liegt. In den letzten 4 Tagen sind im Thal zusammen fast 2 Hekt. Regenwasser auf den N.-M. gefallen, während es auf dem Kaltenbronnen von Sonntag Abend bis zum Dienstag früh schneite.

— Im Anschluß an unsere bisherigen Mitteilungen über das Hochwasser bringen wir noch nachstehende, dem „Schwäb. Merk.“ zugegangene Correspondenz:

**Wildbad, 11. März.** Der Schaden den die gewaltige Hochwasserkatastrophe vom Sonntag Nacht in unserer Badestadt angerichtet hat, stellt sich als ein bedeutend höherer heraus, als man ihn anfänglich schätzte. Hauptsächlich betroffen sind die hiesige Stadtgemeinde, die Bahnverwaltung, die der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart gehörige Papierfabrik und der Besitzer des Hotel Post, der Rennbachbrauerei, das Hotel Klumpp und der Gasth. z. Schwanen. Die schönen Straßen und Asfalttrottoirs unserer Stadt sind, soweit sie vom Wasser erreicht werden konnten, alle zerstört. Hauptsächlich bildet die Hauptstraße, die vom Hotel Klumpp bis zur Enzbrücke unterhalb des Bahnhofes unter Wasser stand, ein Bild trauriger Zerstörung. Die städt. eiserne Brücke beim Hotel Post ist in ihren Grundlagen so unterwühlt, daß sie abgebrochen werden muß. Das Wehr und der Kanal der Stadtmühle ist vollständig fortgerissen. Die meisten Ufermauern innerhalb und außerhalb der Stadt sind weggeschwemmt oder unterwühlt. Die König-Karl-Straße, welche oberhalb des Bahnhofes auf eine Länge von etwa 50 m von dem zum reißenden Strom angeschwollenen Rennbach noch heute quer überflutet ist, wird an dieser Stelle mit ihren Asfalttrottoirs u. s. w. ebenfalls vollständig zerstört sein. Die Papierfabrik, bei der sämtliche Kanäle und Wehre zerstört wurden und auch verschiedene maschinelle Einrichtungen beschädigt sind, hat auch einen enormen Schaden erlitten. Am meisten be-

dauert werden aber die Besitzer des Hotel „Post“ und der „Rennbachbrauerei“, die den großen Verlust den ihnen das Hochwasser verursacht hat, als junge Anfänger besonders schwer empfinden. Beim Hotel Post hat es die vor ca. 2 Jahren mit großem Kostenaufwand neuerbaute, die Enz überbrückende Enzterrasse mit Wirtschaftsräumen und deren gesamten Inhalt vollständig weggeschwemmt, die beiderseitigen Ufermauern, sowie die Hausmauer unterwühlt und den Parterrestock des Hotels beschädigt. Die die Enzterrasse tragenden, großen, eisernen etwa 50 cm. starken Balken hat die Wucht des Wassers wie ein Rohr krumm gebogen. Auch der Schaden im Keller des Hotel Post soll ein großer sein. In der Rennbachbrauerei ist ein Theil der Gebäulichkeiten stark beschädigt, der Wirtschaftsraum überdies so unterwühlt, daß er gestützt werden mußte. Die vor einigen Jahren erbauten zwei Eiseen sind teilweise verschwunden; der ganze Wirtschaftsgarten mit Brücke, Ufermauern total zerstört und fortgeschwemmt. — Es ist zweifellos, daß der Gesamtschaden der hies. Stadtgemeinde und Bürgerschaft eine halbe Million übersteigt. Nicht ein einziges Haus der Hauptstraße und den angrenzenden Gassen ist da, wo das Hochwasser nicht, sei es in den Kellern und deren Inhalt, sei es in den Parterreräumlichkeiten, den Verkaufsläden u. s. w. großen Schaden angerichtet hat. Das schon berichtete Telegramm des Königs hatte in der allgemeinen Niedergeschlagenheit die beste Wirkung. Mitleid verdient namentlich auch die durch die Katastrophe ihres Ernährers beraubte Familie des Flaschners Pfau, der seiner Pflicht als Feuerwehmann genügend, einen jähen Tod in den türkischen Fluten fand. Sein Leichnam wurde, furchtbar zugerichtet, oberhalb Neuenbürgs angeschwemmt. Die ganze Hirnschale fehlt, das Gesicht ist zerfetzt und der Körper trägt unzählige grauenhafte Verletzungen. Er hinterläßt keinen Pfennig Vermögen, dagegen 7 unversorgte Kinder und eine durch des Lebens Last und Sorgen niedergebeugte Wittwe. — Seit Menschengedenken erinnert man sich hier keines solchen Hochwasserunglücks. Die Uberschwemmungen von 1882, 1848 und 1852 treten hinter sie weit zurück. Seit heute Morgen hat der Regen nachgelassen und ist das Wasser endlich etwas gefallen.

— In Höfen hat das Commerell'sche Sägwerk unterhalb dem von Rehsueß u. Cie., wo das neue Wehr blockiert ist, und dann das Rehsueß'sche Werk am meisten gelitten. Die Hauptstraße an der Enz war vom Lerch'schen Anwesen bis herab zu Rehsueß und weiter überschwemmt, das Wasser lief bei den bei Ad. Bodamer seitwärts stehenden Häusern in die unteren Wohnungen und Geschäftsfokale. Der ganze Weg wurde stark beschädigt, die untere Brücke ist spurlos verschwunden. Während zwischen Höfen und Calmbach weniger Verheerungen sichtbar sind, ist es in Calmbach das Keppler'sche

Sägwerk das hart bedrängt war und starken Schaden erlitten hat. Von oben herab kommende schwere Hölzer rissen oberhalb der neuen eisernen Brücke aufgepoltertes Holz mit sich fort, welches, nachdem die Brücke selbst Widerstand geleistet hatte, gegen das genannte Werk anstürmte. Unterhalb der Brücke sind besonders wertvolle Wiesen u. Obstgärten jetzt noch vom Wasser überflutet, der Strom hat sich auch da noch ein zweites Bett gesucht.

— Aus Enzklösterle, woselbst das Hochwasser ebenfalls schweren Schaden angerichtet hat, wird dem „Schw. M.“ u. A. geschrieben: Es ist kein Zweifel, daß das unerhört rasche Steigen nach Mitternacht mit dem Schmelzen bedeutender Schneemassen auf den höheren Lagen und in den Winterhalden zusammenhängt. Daher haben auch die Schwarzwaldbäche, in deren Quellgebiet wenig oder kein Schnee mehr lag, keine außerordentliche Uberschwemmung verursacht, während anderseits besonders die westlichen Hänge des Enzthales eine Menge reißender Wildbäche herabbandten, die auf den Feldern ähnliche Verwüstungen anrichteten, wie die Enz selbst. So sind denn auch die wahren Urheber des ganzen Unglücks bis Neuenbürg vor allen die linksseitigen Bäche, Rohrbach, Regelbach, Rollwasser, Rennbach und Syach; sie machen die Enz „böse“. Und im oberen Enzthal leidet man bei jedem, auch mäßigen Hochwasser, seit etwa 10 Jahren in steigendem Maße noch besonders unter den Folgen der ausgedehnten Entwässerungsanlagen des (badi-schen) Hohlohplateaus. Wer das weitverzweigte System dieser gewaltigen Gräben im Hochmoor gesehen hat, mußte sich sagen, daß hier die unvermeidliche Gefahr, die von den Elementen droht, noch durch Menschenhand künstlich gesteigert ist, in einer Weise, die die Bevölkerung des württemb. Enzthals beständig beunruhigt. Denn diese ganze Hochfläche gleicht einem ungeheuren Schwamm, dessen Wassermengen man ungleich rascher als früher zum Abfluß gelangen lassen kann und zwar nach Lage des Terrains größtenteils gegen das Flußgebiet der Enz hin.

— Vom Oberamtsbezirk Ludwigsburg, 10. März. Der Neckar ist weit über seine Ufer getreten und hat das ganze Thal von Mühlhausen bis Mundelsheim überschwemmt, so daß dasselbe einem wilden Strom gleicht. Die Verbindung zwischen Aldingen, Neckarrems und Neckargröningen ist unterbrochen. In mehreren Ortschaften stehen die niederliegenden Straßen und Häuser unter Wasser. Die Bewohner mußten sich mit ihrer Habe flüchten. Der Verkehr wurde auf Rachen hergestellt.

**Karlruhe, 10. März.** Ueberall haben im Wolsach- und Kinzigthal Erd-rutschungen und Dammbüche stattgefunden, die Straßen sind aufgerissen. In Wolsach mußten Familien mittelst Rähnen aus den Häusern gerettet werden. Die Wolsach führte ganze Häuferteile mit. Sämt-

liche Brücken über die Wolfach sind fortgeschwemmt, auch die Eisenbahnbrücken. Im oberen Gutachtal sind Stauwehre, Brücken- und Wasseranlagen zerstört. Der Viadukt bei Halbmeil (Schwarzwaldbahn) ist gefährdet. Bei Steinbisdorf ist die Landstraße zur Hälfte fortgerissen. Bei Bruggen wurde der Bahndamm zum Teil fortgeschwemmt, der Bahndamm bei Hammerreisenbach ist auf 30 Meter zerstört. Auch Donauried und viele Ortschaften an der Brigach und der Brege, stehen unter Wasser. Im Harmersbachthal sind sämtliche Brücken, bis auf eine, fortgerissen. Die Orte stehen unter Wasser. In Zell a. H. und Offenburg bildet das ganze Thal einen See. Bei Haslach ist der Ringdamm auf 100 Meter durchgebrochen. Bereits regt sich die Mildthätigkeit. In Zell a. H. Neuhausen, Lindach, Nordrach sind viele Häuser verschwunden. Stellenweise gibt es keine Straßen mehr, der Harmersbach suchte sich ein neues Bett.

Karlsruhe, 10. März. Amtlich wird bekannt gemacht: Durch Hochwasser ist die Strecke Offenburg-Dinglingen der Linie Heidelberg-Basel der Badischen

Staatsbahn unterbrochen und der Personen- und Güterverkehr vom 9. März Morgens an voraussichtlich auf mehrere Tage eingestellt. Personen und Güter für Orte südlich Dinglingen werden über die Schwarzwaldbahn Offenburg-Zimmendingen nach Basel geleitet. Ferner ist wegen Hochwasser der Betrieb auf den Strecken Oberkirch-Oppenau, Hausach-Schiltach, Dinglingen-Waldkirch, Hugstetten-Gattenheim der badischen Staatsbahn vom 9. März an bis auf Weiteres eingestellt.

— Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge hat die Rheinische Hypothekbank in Mannheim dem großherzoglichen Ministerium des Innern 5000 Mk. für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Zell a. H. (Baden), 10. März. In unseren beiden Thälern Harmersbach und Nordrach hat das Hochwasser, das höchste dieses Jahrhunderts, furchtbare Zerstörung angerichtet. Eine massiv gebaute, gewölbte Brücke mit mächtigen Geländesteinen ist spurlos verschwunden. Zwanzig telegraphisch herbeigerufene Pioniere be-

fanden sich mit anderer Hilfsmannschaft in fieberhafter Thätigkeit.

Koblenz, 10. März. Der Rhein und die Mosel steigen weiter, der Rhein ist überfluthet, in der unteren Stadt sind die Keller geräumt worden. Die Arbeiten am Kaiserdenkmal auf dem Deutschen Eck mußten eingestellt werden.

Bern, 11. März. Infolge des Aus-tretens des Bergflusses Emme aus seinen Ufern wurde ein Theil des Berner Dorfes Bätterkinden überschwemmt. Die Einwohner wurden vom Militär mit Schiffen aus den Häusern geholt. Viele Lawinen-stürze wurden gemeldet. Bei Engelburg wurden von einer Lawine zwei Kinder ge-tötet.

<b>Damenkleiderstoffe</b>	
Muster	Crépon, doppelbreit, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
franco	Mohair Panama, das Modernste, à 75 Pfg. pr. Mtr.
ins	versenden in einzelnen Metern franco
Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Modell-	Separat-Abtheilung in Herren-
dergratis.	kleiderstoffen
	Buxkin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Täglich zwei Ausgaben

Karlsruhe.

Mittags- und Abend-Ausgabe

# Badische Presse

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Grossh. Baden.

12 bis 28 Seiten stark.

**Mittag-Ausgabe:** bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme.

**Abend-Beitrag:** bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16 750

Auflage

16 750.

## Berliner Tageblatt.

### Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen **gediegenen Inhalt**, sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen wöchentlich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter**: Das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, die feuilletonistische Montags-Ausg. „**Der Zeitgeist**“, die „**Technische Rundschau**“,

das belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“ und die „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“. Die sorgfältig redigierte vollständige „**Handels-Zeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonderen guten Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolge auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des **B. T.** erscheinen. Die Romane und Feuilletons des **B. T.** gelangen in **Deutschland allein** in diesem Blatte und **niemals gleichzeitig** in anderen Zeitungen zum Abdruck, wie dies jetzt viel-

fach üblich ist. Im nächsten Quartal erscheinen folgende fesselnde Romane:

**Karl von Heigel, „Der Maharadschah“**  
**Anna Hartenstein, „Donate von Freihof“**

die sicherlich den lebhaftesten Beifall des werten Lesepublikums finden werden.

Das „Berliner Tageblatt“ ist vermitteltst seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, seine

### ausführlichen Parlamentsberichte

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachzügigen versandt wird, am **Morgen des nächstfolgenden Tages** seinen Abonnenten zugänglich zu machen.

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachzügigen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugänglich zu machen. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Teilen Deutschlands, sowie im Auslande.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. W. Bredt in Widdbad.

